

2006 war das erste Jahr, in welchem das BAZL gestützt auf sein Sicherheits-Management-System Daten und Informationen aus der Schweizer Zivilluftfahrt systematisch sammelte und auswertete. Aus der Analyse entstand ein Bild mit klaren Konturen der Sicherheit und der Risiken im hiesigen Aviatik-System. Ein Bild, welches das Amt durch weitere Daten Jahr für Jahr schärfen will, um künftig noch gezielter, direkter und wirkungsvoller Massnahmen ergreifen zu können, sofern dies mit Blick auf die Gewährleistung der Sicherheit angezeigt ist. Mit der zweiten Auflage des Sicherheitsberichts bietet sich nun erstmals die Möglichkeit, die Zahlen und Entwicklungen zu vergleichen. Auch wenn dadurch die Schärfe des Bildes zunimmt, braucht es Daten und Informationen weiterer Jahre, um auf einen längeren Zeitraum abgestützte und damit verlässliche Aussagen über die Entwicklung der Schweizer Luftfahrt machen zu können.

«Schützenhilfe» von der ICAO

Den Ansatz weg von einzelnen, isolierten Normen-Kontrollen hin zu einem umfassenden Sicherheits-Management, den das BAZL vor einigen Jahren vollzogen hat, erfährt neuerdings Unterstützung durch die Internationale Zivilluftfahrtorganisation ICAO. Diese verlangt, in der gesamten kommerziellen Luftfahrt Sicherheits-Management-Systeme einzuführen. Bis anhin sind solche Instrumente lediglich für die Flughäfen und die Flugsicherung vorgeschrieben. Durch diese Neuorientierung auf globaler Ebene beginnt nicht nur ein neues Zeitalter in der Aufsicht über die Luftfahrt, sondern wohl bald auch bei der Reglementierung. Die Philosophie der strikten Vorgabe von Normen und Regeln dürfte zunehmend der Anforderung weichen, wonach die Industrie selber anhand von leistungs-basierten Daten und Kennzahlen nachzuweisen hat, dass sie in der Lage ist, eine sichere Luftfahrt zu betreiben. Mit einem Sicherheits-Management-System ist jeder Marktteilnehmer grundsätzlich in der Lage, seine eigene Leistung zu erfassen und zu analysieren sowie bei Bedarf selber Korrekturen vorzunehmen, damit er innerhalb der vorgegebenen Sicherheitslimiten bleibt.

Strafloses Meldesystem langsam angelaufen

2007 hat das BAZL einen weiteren wichtigen Schritt in diese Richtung unternommen, indem am 1. April das straflose Meldewesen in Kraft getreten ist. Das neue System gewährt Akteuren Straffreiheit, wenn sie Situationen und Vorfälle, welche das Potenzial haben, die Sicherheit der Luftfahrt zu beeinträchtigen, selber melden. Das straflose Meldewesen ist somit ein wichtiger Teil einer Just Culture, einer Kultur der angemessenen Berichterstattung. Eine Atmosphäre des Vertrauens, welche den Willen fördert, Fehler und Unterlassungen im Interesse einer kontinuierlichen Verbesserung bekannt zu machen, hat jedoch dort ihre Grenzen, wo das Verhalten der Beteiligten nicht mehr tolerierbar ist. Darum bleiben Fälle von grobfahrlässigen oder gar vorsätzlichen Verstössen gegen Normen und Regeln von der Straffreiheit ausgenommen. Solche Fälle wird das BAZL weiterhin konsequent ahnden.

Der Start des straflosen Meldewesens ist erfolgreich verlaufen, auch wenn die ersten Ergebnisse eher bescheiden ausgefallen sind: Bis Ende 2007 erhielt das BAZL 44 Meldungen. Die Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen jedoch, dass die Luftfahrtakteure nur langsam Zutrauen zu dem neuen System entwickeln. Es ist die Aufgabe des BAZL, einerseits das Meldesystem weiter bekannt zu machen und andererseits durch konsequenten Verzicht auf strafrechtliche oder administrative Massnahmen das Vertrauen der aviatischen Kreise in das System zu stärken. Generell lässt sich im Rückblick auf 2007 sagen, dass die gesamten Daten über sicherheitsrelevante Meldungen (+ 40 Prozent gegenüber 2006 bei den Vorfällen oder Occurrences) sowie die laufende Weiterentwicklung und die Systematisierung der Aufsichtsaktivitäten des BAZL auf eine insgesamt positive Entwicklung der Sicherheitskultur in der Schweiz hindeuten. Aufgrund der in den nachfolgenden sechs Kapiteln dargestellten Ergebnisse kann gesagt werden, dass die vom Bundesrat im luftfahrtpolitischen Bericht vorgegebenen sicherheitspolitischen Ziele auch 2007 sichergestellt waren.